



MASSEY UNIVERSITY
TE KUNENGA KI PŪREHUROA

UNIVERSITY OF NEW ZEALAND

Erfahrungsbericht
über mein Auslandsaufenthalt an der
Massey University am Campus in Wellington
im Wintersemester 2017/2018
Fakultät 12, Design

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Vor dem Aufenthalt
 - a. Vorbereitung & Bewerbung
 - b. Finanzierung (inkl. Versicherung, Anreise & Organisatorisches)
 - c. Visum
3. Während des Aufenthalts
 - a. Ankunft & Wohnen
 - b. Kurswahl & Aufwand
 - c. Einführungswoche
 - d. Freizeitmöglichkeiten & Reisen
4. Fazit

1. Einleitung

Ich studiere **Fotodesign** an der Fakultät 12. Da ich unbedingt für ein Semester ins Ausland wollte und die Kombination mit dem Praktikum bei mir nicht geklappt hat, habe ich mich umso mehr gefreut, als ich die Zusage erhalten habe, **mein siebtes Semester in Neuseeland** antreten zu dürfen. So konnte ich auch den größten Teil meiner Kurse schon vorher ablegen und hatte genug Zeit meinen Aufenthalt im Ausland zu planen. Es sollte ein englischsprachiges Land werden, da ich in erster Linie meine Sprachkenntnisse verbessern und festigen wollte. Außerdem wollte ich gerne ein anderes „Schulsystem“ erfahren, neue Bekanntschaften schließen und eine andere Kultur kennenlernen. Meine Entscheidung fiel auf Neuseeland. Dort habe ich also mein siebtes Semester (Wintersemester 2017/2018) verbracht. Abgeflogen bin ich am 06.07.2017 und zurück in München war ich am 06. Dezember 2017. Die **Vorlesungszeit** an der Massey University hat mit der Orientation Week am 10.07.2017 begonnen. Die Vorlesungszeit ging bis zum 20. Oktober und geendet hat das Semester nach dem Prüfungszeitraum am 15.11.2017.

2. Vor dem Aufenthalt

a. Vorbereitung & Bewerbung

Die Massey University ist eine Partnerhochschule der Hochschule München. Bei der Bewerbung für das „NON-EU“-Austauschprogramm bekommt man hier super Unterstützung vom International Office der Hochschule. Trotzdem ist der Prozess länger und aufwendiger als bei einer Erasmus-Bewerbung. Auch die Bewerbungsfrist endet früher. Für das Wintersemester ist es der 1. Dezember des Vorjahres und für das Sommersemester ist es der 1. Juli des Vorjahres. Auf der Website der Hochschule München steht alles gut und ausführlich beschrieben (www.hm.edu → „Die Hochschule München“ → „International“ → „Wege in die Welt“ → „Studium im Ausland“ → „Australien und Neuseeland“ [[Direktlink zur HM-Website](#)]).

Für die Bewerbung sind folgende Dokumente notwendig:

- **Anlage A:** Allgemeine Bewerbungsunterlagen/Angaben
- **NON-EU Study Plan:** [Formular](#)
- **Anlage H** - Anrechnungsformular für die Kurse im Ausland
- **Lebenslauf** auf Englisch

- **englische Notenbestätigung:** kann man sich im Primus ausdrucken oder in der Verwaltung der Hochschule München abholen
- **DAAD Sprachzertifikat** in Englisch: dieses kann in der Fakultät 13 erworben werden: Anmeldung
- **Kopie des Reisepasses:** dieser muss nach Auslandsaufenthalt noch weitere 6 Monate gültig sein
- **Portfolio**

Alle Dokumente müssen fristgerecht im Online-Portal eingereicht, sowie in Papierform in der Studieninformation oder direkt im International Office eingereicht werden. Sind alle Dokumente richtig und vollständig eingegangen wird man offiziell an der Partnerhochschule nominiert. Die finale Zusage der Massey University hat allerdings lange auf sich warten lassen. Meine ist erst Anfang April eingetroffen. Die folgenden Schritte waren gut strukturiert in dem „Offer of Place“ der Massey University beschrieben. Darunter fällt u. a. die Bewerbung für das Studentervisum, die Flugbuchung, die Suche nach einer Wohnung (hier bietet sich die Bewerbung im "Cube" dem Studentenwohnheim der Massey University an) sowie die Bewerbung für den Studentenausweis. Weitere nützliche Informationen zum Studium findet man auf der Website der Massey University.

b. Finanzierung

Insgesamt ist das Leben in Neuseeland teurer als in Deutschland. Besonders Milchprodukte sowie Obst und Gemüse kosten einiges mehr - für 200 g Gouda zahlt man gut 3,50 €. Jedoch gibt es jeden Sonntag in Wellington einige Märkte wo man Obst und Gemüse oft 50% günstiger bekommt als in den Supermärkten. Hier wird, im Gegensatz zu den übrigen Läden oder Restaurants in Neuseeland, bar bezahlt.

Für mein Zimmer im Cube habe ich für 20 Wochen etwa 3.300 € gezahlt. Dies beinhaltete u. a. eine Kautions, das Bettpaket und die Mobiliargebühr. An die Universität musste man im Zuge der Bestätigung des Platzangebots 200 € Gebühren für Versicherung überweisen. Womit man als internationaler Student gleich über die Universität krankenversichert. Da ich allerdings im Anschluss an die Vorlesungszeit reisen wollte habe ich zusätzlich meine eigene

Auslandskrankenversicherung bei der „Hanse Merkur“ für 250 € für den gesamten Aufenthalt abgeschlossen.

Ein Konto habe ich mir dort nicht eröffnet. Ich hatte davor schon ein Konto bei der DKB, welches ich problemlos in Neuseeland nutzen konnte und auch bei der Bezahlung mit Kreditkarte keine extra Kosten oder Gebühren entstanden sind.

Bei der Überlegung mir eine **neuseeländische SIM-Karte** zu holen war ich mir lange unschlüssig, da ich in meinem Studentenwohnheim sowie in der Uni WLAN hatte. Nach ein paar Wochen habe ich mir dann aber trotzdem eine Karte von Vodafone für NZ\$ 50 (ca. 30 € = 15 €/Monat) geholt. Diese war für 2 Monate gültig und hat 3 GB Internet, sowie 200 SMS und 200 Minuten zum telefonieren in die ganze Welt beinhaltet. So konnte ich auch mal Zuhause anrufen ohne Internet zu haben - oder meine Oma erreichen, die kein Smartphone besitzt.

Für den **Flug** habe ich mich für die Fluggesellschaft „Emirates“ entschieden. Ich habe zuerst nur mein Hinflug gebucht, da ich bei meiner Abreise noch nicht sicher wusste wann ich wieder zurück fliegen wollte und vor allem ob ich auf dem direkten Weg zurück nach München oder, wie ich es am Ende auch gemacht habe, Zwischenstopps einlegen wollte. Meinen Rückflug habe ich letztendlich erst Ende Oktober gebucht. Wobei ich mich auch wieder für „Emirates“ bzw. „Qantas“ entschieden habe, da ich wirklich sehr zufrieden war.

Grober Überschlag über die Kosten in Neuseeland:

Hin-/Rückflug	2.000 €
Visum	200 €
Gebühren der Uni	200 €
Unterkunft	3.300 €
Lebenshaltung	4.000 €
Reisen	1.500 €
Gesamt	11.200 €

Aufgrund der hohen Kosten habe ich mich für das **PROMOS-Stipendium** beworben. Hierfür muss man u. a. ein Antragsformular ausfüllen und ein aussagekräftiges Motivationsschreiben einreichen. Weiter Informationen gibt es auf der Website der Hochschule München: [PROMOS](#). Wichtig hierbei ist es wieder die Fristen zu beachten. Für den Aufenthalt im Wintersemester

ist dies der 30.06. und im Sommersemester der 31.01. Bei einer Zusage erhält man etwa 1.000 € Reisekostenzuschuss sowie hat man die Möglichkeit auf ein Teilstipendium von zusätzlich etwa 300 € monatlich. Als ich Mitte Juli die Zusage über das Stipendium erhielt, hatte ich mich riesig gefreut!

Außerdem habe ich auch den kompletten Bewerbungsprozess für das **Auslands-BAföG** durchlaufen. Der Antrag ist wirklich sehr aufwendig und nervenaufreibend. Da ich kein Inlands-BAföG erhalte, hatte ich wenig Hoffnung. Trotzdem habe ich mich informiert und mir sagen lassen, dass es möglich ist, auch wenn man kein Inlands-BAföG erhält, für Auslands-BAföG berechtigt zu sein. Nach einigen Wochen kam eine Absage. Ein paar Tage später dann eine Zusage über etwa 80 €, für die Auslandskrankenversicherung, die ich noch abgeschlossen habe. Dies habe ich dann für etwa drei Monate erhalten und musste es auch gleich nach der Zusage über das PROMOS-Stipendium wieder zurückzahlen, was sehr ärgerlich und wirklich auch frustrierend war! Aber ein Versuch war es wert.

c. Visum

Das benötigte Studentenvisum kann man online auf der Website der „New Zealand Immigration“ beantragen. Das sollte man gleich zeitnah erledigen, da es bis zu 6 Wochen Bearbeitungszeit dauern kann. Bei mir hat es etwa 3 Wochen gedauert. Für die Bewerbung braucht man einen gültigen Reisepass, sollte man diesen also noch nicht haben, am Besten sofort beantragen, da dies nochmal bis zu 6 Wochen dauern kann. Außerdem braucht man für die Bewerbung die „Confirmation of Place“ von der Partnerhochschule sowie einen Nachweis über „ausreichend finanzielle Mittel“ oder die Unterstützung der Eltern, wofür eine Unterschrift der Bank benötigt wird.

3. Während des Aufenthalts

a. Ankunft & Wohnen

Da ich nicht ohne Unterkunft in Neuseeland einreisen wollte habe ich mich gleich für das Studentenwohnheim der Massey University in Wellington beworben und auch nach etwa drei Wochen die Zusage für einen Platz in einer fünfer WG erhalten.

Das Studentenwohnheim hat einige Vorteile. Zum einem ist es mit einem Fußweg von etwa 8 Minuten wirklich nah an der Uni und zum anderen lernt man dort ziemlich schnell Leute kennen. Dort gibt es auf jedem Stockwerk einen sogenannten RA, resident assistant, welche der Ansprechpartner für die Studenten auf dem jeweiligen Stockwerk ist. Diese Aufgabe wird von Local-Studenten übernommen. Hier werden auch immer mal kleine Ausflüge, wie gemeinsam heiße Schokolade/Kaffee trinken gehen oder Lasertag spielen, organisiert. Ein weiterer Vorteil des Wohnheimes ist es, dass man sich keine eigenen Möbel anschaffen muss. Das eigene Zimmer ist mit einem 1,40 m Bett, einem Schreibtisch mit Stuhl sowie einem Kleiderschrank und einer Pinnwand ausgestattet. Die restliche Wohnung bestand aus einen Gemeinschaftsraum mit Küche, einem kleinem Klo, einem Bad mit Dusche und Waschbecken sowie die fünf privaten Zimmer mit etwa 10 m². Die Küche war außerdem mit Geschirr und Kuchengeräte ausgestattet. Bei den Kosten mit inbegriffen war auch ein „Bettpaket“, was aus einer großen Decke, einem Kissen, einem Matratzenschoner sowie zwei Bettbezüge und einem großem Handtuch bestand.

Vom „Cube“ wurde außerdem ein kostenloser Pick-up Service vom Flughafen bei meiner Ankunft organisiert - dies war nach der langen Flugzeit sehr angenehm.



„Cube“ Außenansicht



Eingangsbereich



Mein Zimmer



Wohnbereich und Küche

b. Kurswahl & Aufwand

Auf der Website der Massey University kann man sich einen Überblick über die angebotenen Kurse verschaffen. Hierbei sollte man darauf achten, ob die ausgewählten Kurse auch im richtigen Semester angeboten werden. Auch ist es wichtig den Standort zu beachten, da die Massey University an drei Standorten in Neuseeland vertreten ist und nicht das man sich am Ende für Kurse an verschiedenen Standorten bewirbt. Außerdem sollte man auf die Credits der Fächer achten. Ein Vollzeitstudium besteht aus 30 ECTS, was etwa 60 Credits entspricht. Im besten Fall wählt man sich zu Beginn mehr Fächer aus als man besuchen möchte, da die Universität bei Ankunft nochmal prüft ob man für die ausgewählten Kurse alle Voraussetzungen erfüllt und es keine Überschneidungen gibt. Auch ist es kein Problem sich bei einem eingeschriebenen Kurs wieder auszuschreiben. Wechselt man allerdings vor Ort einen Kurs ist es wichtig, mit der Hochschule München abzuklären, ob der neue Kurs auch angerechnet wird. Ich musste vor Ort einen Kurs wechseln, da es eine zeitliche Überschneidung gab. Das war aber problemlos möglich. Dort sind alle Leute sehr nett und hilfsbereit.

Meine gewählten Kurse haben mir alle sehr gut gefallen. Ich habe drei Kurse „DesignStudios“, „Photography and the Studio“ und „Coding for Creative Practice“ belegt. Bei den ersten beiden haben wir viel in Teams gearbeitet und bei dem dritten alleine. In „DesignStudios“ haben wir ein Thema bekommen und mussten uns dazu ganz frei etwas überlegen und anschließend mit Leuten aus dem Kurs zusammentun die in eine ähnliche Richtung gedacht haben. Das Ziel war ein Fotobuch zu entwerfen und zu drucken. Bei „Photography and the Studio“ haben wir Lichttechniken gelernt und im Studio aufgebaut. Wir haben uns mit der Beschreibung von Licht beschäftigt und durften auch Bilder mitbringen, welche wir dann in den Vorlesungen erörtert und nachgebaut haben. In dem Kurs „Coding for Creative Practice“ haben wir die verschiedensten Programmiersprachen vorgestellt bekommen und jede Woche Aufgaben zum programmieren erhalten.

Ich hab viel Neues gelernt und konnte meinen englischen Wortschatz besonders zu Fachspezifischen Themen sehr gut ausbauen. Die Professoren waren aufmerksam und geduldig. Man konnte nach den Vorlesungen immer nachfragen, hat man mal was nicht verstanden. Außerdem wurden auch Sprechstunden angeboten. Die Assignments waren

ziemlich anspruchsvoll und zeitintensiv. Das allgemeine Vorlesungsschema der Massey University ist anders im Vergleich zu München, gefällt mir allerdings auch sehr gut. Die Vorlesungszeit wird in Wochen gezählt und ist somit in zwei mal sechs Wochen aufgeteilt. In der Mitte gibt es eine zwei-wöchige „mid-semester-break“. In Woche Sechs und Woche Zwölf waren die Abgaben fällig. Allerdings musste ich in zwei von meinen drei Kursen jede Woche mit einer kleinen Zwischenpräsentation meine Fortschritte zeigen, bzw. auf einem Blog dokumentieren. Somit war man unter dem Semester wirklich immer gut beschäftigt.

c. Einführungswoche

Bevor das eigentlich Semester los ging gab es für die internationalen Studenten eine einwöchige Einführungswoche. Die ersten zwei Tage waren speziell für die internationalen Studenten und bei den restlichen drei Tagen waren alle Erstsemester anwesend. Der Ablauf war sehr gut organisiert. Es wurden verschiedene Ansprechpartner vorgestellt, Programme bzw. Vereine präsentiert die man besuchen kann, Führungen durch die Gebäude angeboten, Allgemeines über Versicherungen, Verhalten im Krankheitsfall, Wohnungssuche, Kurswahl erläutert und es gab jeden Tag einen Frühstückssnack sowie ein Mittagsbuffet. An einem Tag haben wir einen Ausflug zum „CableCar“-Museum gemacht und sind durch den Botanischen Garten gelaufen, auch den „WetaCave“-Shop haben wir besucht. Die Woche war super hilfreich und informativ!

d. Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Durch die Universität wurden Ausflüge für die internationalen Studenten angeboten. Leider sind hiervon einige wetterbedingt nicht zu Stande gekommen. Ein Ausflug war eine Wanderung zu den Red Rocks und den Seals. Diese war kostenlos. Auch von der „International Society“ eine Organisation der Universität, welche sich bemüht Studenten zusammenzubringen und einem bei Problemen oder Fragen zur Seite steht, wurden einige kostenlose oder wirklich kostengünstige Ausflüge angeboten. Ein Ziel hierbei war „Castle Point“, ein anderes „Somes Island“. Die Ausflüge fanden am Wochenende statt und haben

immer super viel Spaß gemacht! Meist war sogar Mittagessen wie z. B. „Fish'n'Chips“ inkludiert. Süßigkeiten gab es allerdings immer!

Aber auch unabhängig von der Universität kann man seine Tage in und um Wellington sehr schön gestalten. Wanderwege findet man auf der Website von Wellington. Cuba Street ist immer ein Erlebnis - mit seinen wunderbaren Cafés, Kreativläden oder Second-Hand-Shops ist wirklich für jeden was dabei - und selbst nach dem zwanzigsten Mal entlang laufen haben wir noch uns unbekannte Läden entdeckt! Cable Car macht auch wirklich Spaß, auch wenn es nur eine kurze Fahrt ist. Wandert man danach durch den Botanischen Garten wieder nach unten in die Stadt oder fährt oben mit einem Shuttle weiter nach Zealandia, hat man definitiv auch einen schönen Ausflug gemacht. Auch ein Spaziergang am Hafen entlang oder einen Trip mit dem Bus zum nahegelegenen Strand Lyall Bay ist super schön.

In den zwei-wöchigen Ferien zwischen dem Semester bietet es sich natürlich an reisen zu gehen. Ich habe mit einer Freundin hier eine Woche Fiji eingelegt, da Neuseeland im Juli/August wirklich kalt war und wir etwas Sonne tanken wollten. In der zweiten Woche hat mich eine Kommilitonin zu sich nach Hause auf die Südinsel eingeladen, wo ich drei Nächte verbracht habe. Es war eine wirklich schöne Erfahrung ein paar Tage bei „Kiwis“, also Einheimischen, zu wohnen und das „local-life“ mitzuerleben. Neuseeländer sind total und wirklich ungewohnt gastfreundlich! Also man kann wirklich jeden um Rat fragen und bekommt immer Hilfe und Tipps - ganz anders als in Deutschland! Nach meinen Vorlesungen bin ich noch zwei Wochen mit dem „Intercity“-Bus durch die Nordinsel gereist. Das Busunternehmen „Intercity“ ist ähnlich zu „Flixbus“ in Deutschland oder „Greyhound“ in Australien und bietet wirklich kostengünstige und flexible Tarife auf Stundenbasis an. Meine persönlichen Highlights auf der Nordinsel war die Hobbiton-Tour. Aber auch die Cape-Reinga Tour sowie das Städtchen Rotorua fand ich wirklich schön!

Anschließend bin ich mit einer Freundin nochmal 2,5 Wochen durch die Südinsel gereist. Hier sind wir zum Teil mit Intercity gefahren und zum Teil haben wir ein „Relocate“-Auto gemietet. „Relocate-Cars“ sind eine sehr gute Option günstig von A nach B zu kommen. Von Prinzip wird das von Autovermietungen angeboten, die ihre Leihautos zurück zu ihrem Hauptstandort gefahren bekommen wollen. Hierfür zahlt man pro Tag einen symbolischen Dollar und bekommt eine kostenlose Tankfüllung. Da es für mich das erstes Mal fahren auf der linken

Straßenseite war habe ich für etwa NZ\$ 50 eine Vollkasko-Versicherung dazu gebucht. Die Südinsel ist wirklich nochmal ganz anders als die Nordinsel - aber die Natur ist in ganz Neuseeland einfach beeindruckend! Besonders schön auf der Südinsel fand ich die Städte Punakaiki, Wanaka, Queenstown und Christchurch. Aber auch der Abel-Tasman-Nationalpark und Mount Cook waren super beeindruckend! Das Reisen mit dem Bus ist in Neuseeland durch die beeindruckende Kulisse und die Einheimischen-Fahrer, die ganz oft auch etwas über die Orte erzählen, auch wirklich keine Zeitverschwendung. Ein Auto zu mieten hat allerdings auch seine Vorteile. Besonders was die Zeitplanung und die Spontanität angeht.

4. Fazit

Von meinem Semester im Ausland habe ich viel Positives mitgenommen. Ich habe wertvolle Eindrücke einer neuen Kultur gesammelt und durch die Massey University viel Neues und vor allem fachlich Wertvolles für mein Studium und meinen angestrebten Beruf erhalten. Die Lage von Wellington ist perfekt. Wellington als Hauptstadt, hat, neben den oben genannten Zielen, auch immer wieder verschiedene Ausstellungen und Veranstaltungen, weshalb immer etwas los ist. Da ich für meinen Aufenthalt das Wintersemester, also das dortige "Semester two" ausgewählt habe war es, als ich im Juli in Neuseeland ankam, wirklich unvorstellbar kalt. Im „Cube“, sowie in den meisten Unterkünften gibt es keine Heizkörper, weshalb man gleich in einen kleinen Heizstrahler investieren musste. Leider hatte ich auch etwas Pech mit dem Wetter, da der diesjährige Winter lange angehalten hat und es erst im Oktober wärmer wurde. Winter bedeutet allerdings in Neuseeland kein Schnee und Minusgrade, sondern Regen und Wind - viel Wind! Wellington wird nicht umsonst „Windy Welly“ genannt. Ein Regenschirm bringt einem hier nicht wirklich viel. Sinnvoller ist eine wirklich warme und dichte Regenjacke. Nach den Vorlesungen war das Wetter dann gut und ich konnte bei warmen Temperaturen reisen. Die Erfahrungen die ich in dem letzten halben Jahr gemacht habe möchte ich auf keinen Fall mehr missen und ich kann jedem empfehlen ein Auslandssemester an der „Massey University“ in Wellington zu machen.



Zealandia, Wellington



Farmers Market



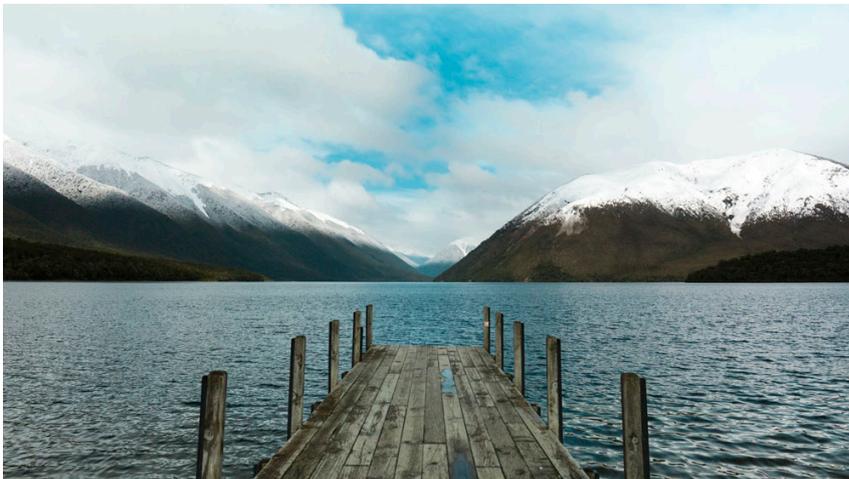
Weg zur Massey University



Wellington - Aussicht von Mt. Victoria



Auckland



Lake Rotoiti - Nelson Lakes National Park



Abel Tasman National Park



Hobbiton Movieset



Cape Palliser - Lighthouse



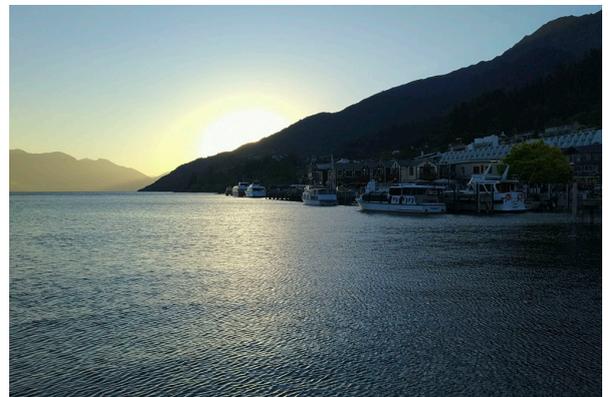
Tauranga - Mt. Maunganui



Ninety Mile Beach - Sandboarding



Milford Sound National Park



Queenstown